

Brautzsch, Hans-Ulrich

**Article**

## Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland: Leichte Besserung der Arbeitsmarktlage

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Brautzsch, Hans-Ulrich (2006) : Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland: Leichte Besserung der Arbeitsmarktlage, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 12, Iss. 12, pp. 353-355

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143511>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland: Leichte Besserung der Arbeitsmarktlage

Im Verlauf des Jahres 2006 hat sich die Lage auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt etwas gebessert. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm gegenüber dem Vorjahr um etwa 10 000 (0,2%) zu (vgl. Tabelle 1). Der Anstieg ist dabei nur zu einem geringeren Teil auf die Ausweitung staatlich geförderter Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen.

Bemerkenswert ist die Zunahme der Zahl der nicht geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.<sup>1</sup> Zuwächse gab es insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe und bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Ein Indiz für eine leichte Aufhellung der Lage auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt ist die Entwicklung der Zahl der gemeldeten Stellen, die nicht gefördert werden: Sie stieg in Ostdeutschland (ohne Berlin) von Januar bis November von ca. 28 000 auf 52 000 an.<sup>2</sup>

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen nahm saisonbereinigt von Januar bis November um etwa 100 000 Personen ab. Den entscheidenden Einfluß hatte wie bereits in den Vorjahren der Rückgang des – an der Zahl der Erwerbsfähigen gemessen – Arbeitsangebots. Dieses nahm gegenüber dem Vorjahr um ca. 180 000 Personen ab.<sup>3</sup>

Im kommenden Jahr wird die Zahl der Erwerbstätigen infolge des abgeschwächten Produktionswachstums wieder sinken. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen wird dennoch abnehmen, da das Angebot weiter sinkt. Die Arbeitslosenquote wird in Ostdeutschland aber noch doppelt so hoch sein wie in den alten Bundesländern. Insgesamt wird sich im Jahr 2007 die an sich schon schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt wieder verschlechtern.

<sup>1</sup> Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht zwei Monate nach dem Monatsmonat erstmals Angaben zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dabei werden für die letzten Monate hochgerechnete Zahlen verwendet, da noch nicht alle Meldungen eingegangen sind. Dies führt in den Folgemonaten zu Korrekturen, die die Einschätzung des Verlaufs beeinflussen können. Deshalb ist die oben beschriebene Entwicklung vorsichtig zu bewerten, zumal der Zuwachs der Zahl der nicht geförderten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten relativ klein ist.

<sup>2</sup> Hierbei handelt es sich nur um die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Vakanzen. Die tatsächliche Zahl an offenen Stellen ist wesentlich höher. Vgl. hierzu KETTNER, A.; SPITZNAGEL, E.: Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot: kräftiger Anstieg nach jahrelangem Rückgang. IAB-Kurzbericht Nr. 06/2006.

<sup>3</sup> Vgl. Tabelle 2, Zeile 1.

Tabelle 1:  
Erwerbstätigkeit nach Beschäftigengruppen in Ostdeutschland<sup>a</sup> 2005 und 2006

	2005	2006	Veränderung
	1 000 Personen		
Arbeitnehmer	4 997	5 003	6
SV-pflichtig Beschäftigte	3 961	3 965	4
geförderte <sup>b</sup>	85	79	-6
nicht geförderte	3 876	3 886	10
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	513	519	6
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung) <sup>c</sup>	88	98	10
Sonstige	435	421	-14
Selbständige einschl. mithelfende Familienangehörige	602	607	5
Geförderte Selbständige	84	82	-2
Ich-AG	67	66	-1
Überbrückungsgeld	16	11	-5
Einstiegsgeld (Variante: Selbständigkeit)	1	4	3
Gründungszuschuß		1	1
Nicht geförderte Selbständige	518	525	7
Erwerbstätige (Inland)	5 599	5 610	11
<i>darunter:</i>			
geförderte Erwerbstätige	257	259	2
<i>Nachrichtlich:</i>	Mio. Stunden		
Arbeitsvolumen	8 372	8 381	9

<sup>a</sup> Ostdeutschland ohne Berlin. – <sup>b</sup> Arbeitsbeschaffungs- und Struktur Anpassungsmaßnahmen; Arbeitnehmer mit Eingliederungszuschüssen, Einstellungszuschüssen bei Vertretung, Einstellungszuschüssen bei Neugründung, Arbeitsentgeltzuschuß bei beruflicher Weiterbildung; Einstiegsgeld für abhängig Beschäftigte; 1- Euro-Job (Entgeltvariante). – <sup>c</sup> Einschließlich Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger (Restabwicklung).

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Rechenstand: August 2006); Berechnungen des IWH.

*Hans-Ulrich Brautzsch  
(Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de)*

Tabelle 2:  
Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland

		2004	2005	2006	2007
		in 1 000 Personen			
1	Erwerbsfähige <sup>a</sup>	9 352	9 206	9 024	8 845
2	Erwerbstätige in Ostdeutschland (Inland)	5 663	5 599	5 610	5 575
3	Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(2)-(15)-(16)]	5 578	5 464	5 473	5 435
4	<i>Teilnehmer an direkten Eingliederungshilfen im ersten Arbeitsmarkt und arbeitsmarktpolitischen Programmen im ersten Arbeitsmarkt<sup>b</sup></i>	157	127	134	135
5	<i>Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Teilnehmer an direkten Eingliederungshilfen und arbeitsmarktpolitischen Programmen im ersten Arbeitsmarkt [(3)-(4)]</i>	5 421	5 334	5 339	5 300
6	Pendlersaldo	-388	-403	-400	-400
7	Erwerbstätige aus Ostdeutschland (Inländer) [(2)-(6)]	6 051	6 002	6 010	5 975
8	Erwerbstätige aus Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(7)-(15)-(16)]	5 966	5 867	5 873	5 835
9	<i>darunter: Erwerbstätige aus Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Teilnehmer an direkten Eingliederungshilfen und arbeitsmarktpolitischen Programmen im ersten Arbeitsmarkt [(8)-(4)]</i>	5 809	5 737	5 739	5 700
10	Unterbeschäftigung [(11)+(12)]	1 680	1 675	1 568	1 525
11	<i>Arbeitslose</i>	1 300	1 295	1 195	1 170
12	<i>Sonstige Unterbeschäftigte [(13)+(14)+(15)+(16)+(17)+(18)+(19)+(20)+(21)+(22)]</i>	380	380	373	355
13	<i>Arbeitslose nach §§ 125, 126 SGB III</i>	32	33	33	28
14	<i>Ausfall durch Kurzarbeit in Vollzeitäquivalenten</i>	13	12	10	10
15	<i>Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen<sup>c</sup></i>	80	43	33	25
16	<i>I-Euro-Jobs</i>	5	92	104	115
17	<i>Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung (nur Vollzeitmaßnahmen)</i>	50	30	30	25
18	<i>Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen</i>	25	16	16	12
19	<i>Teilnehmer an Deutsch-Lehrgängen</i>	4	1	0	0
20	<i>Vorruehändler<sup>d</sup></i>	136	136	135	130
21	<i>Ausfall durch Altersteilzeit in Vollzeitäquivalenten</i>	7	7	7	7
22	<i>Ausfall durch sonstige arbeitsmarktpolitische Maßnahmen<sup>e</sup></i>	28	10	5	3
23	Erwerbspersonenpotenzial ohne Stille Reserve <sup>f</sup> [(8)+(10)-(14)-(21)]	7 620	7 431	7 370	7 228
		in % (Inländerkonzept)			
24	Erwerbsbeteiligungsquote [(23)/(1)*100]	81,5	80,7	81,7	81,7
25	Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt [(8)/(1)*100]	63,8	63,7	65,1	66,0
26	Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt ohne Teilnehmer an direkten Eingliederungshilfen und arbeitsmarktpolitischen Programmen im ersten Arbeitsmarkt [(9)/(1)*100]	62,1	62,3	63,6	64,4
27	Erwerbstätigenquote insgesamt [(7)/(1)*100]	64,7	65,2	66,6	67,5
28	Unterbeschäftigungsquote [(10)/(23)*100]	22,0	22,5	21,4	21,1
29	Arbeitslosenanteil an der Unterbeschäftigung {[(11)+(13)]/(10)*100}	79,3	79,3	78,3	78,6
30	Arbeitslosenquote {[(11)+(13)]/[(7)+(11)+(13)]*100}	18,0	18,1	17,0	16,7
31	Quote der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen {[(4)+(12)]/(23)*100}	7,0	6,9	6,9	6,8
		in Millionen Stunden			
32	Geleistetes Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen (Inland) [(33)*(2)/1000]	8 541	8 372	8 381	8 301
		in Stunden			
33	Geleistetes Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen (Inland)	1 508,2	1 495,3	1 494,0	1 489,0
		in 1 000 Personen			
34	Gemeldete Stellen	47,0	69,3		
35	Offene Stellen insgesamt <sup>g</sup>	132	165		
		Personen			
36	Unterbeschäftigte je gemeldete Stelle [(10)/(34)*100]	35,7	24,2		
37	Unterbeschäftigte je offene Stelle insgesamt [(10)/(35)*100]	10,4	10,2		

Tabellenerklärung:

<sup>a</sup> Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren. – <sup>b</sup> Teilnehmer an Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Unternehmen (SAM OfW); Arbeitnehmer mit Eingliederungszuschüssen, Einstellungszuschüssen bei Vertretung, Einstellungszuschüssen bei Neugründung, Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Arbeitnehmerhilfen bzw. Arbeitsentgeltzuschuß; Überbrückungsgeld; Teilnehmer am Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit und am Programm JUMP+ sowie die im Rahmen der sogenannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt); durch PSA betreute Personen, durch „Kapital für Arbeit“ beschäftigte Personen; geförderte Selbständige (Überbrückungsgeld, Ich-AGs“, Gründungszuschuß, Einstiegsgeld – Variante Selbständigkeit); Entgeltsicherung für Ältere. – <sup>c</sup> Einschließlich traditioneller Strukturanpassungsmaßnahmen; ab 2002: einschließlich Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen. – <sup>d</sup> Einschließlich der Arbeitslosen nach § 428 SGB III. – <sup>e</sup> Teilnehmer am Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit, am Programm JUMP+, am Programm Arbeit für Langzeitarbeitslose sowie die im Rahmen der sogenannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die nicht zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt). – <sup>f</sup> Der Abzug des Arbeitsausfalls bei Kurzarbeit und durch Altersteilzeit erfolgt, um eine Doppelzählung zu vermeiden. Arbeitslose mit geringfügiger Beschäftigung oder traditioneller Teilzeitbeschäftigung sind mangels Quantifizierbarkeit doppelt enthalten. – <sup>g</sup> Zu den *Offenen Stellen insgesamt* zählen die bei den Arbeitsämtern *gemeldeten Stellen* sowie die dem Arbeitsamt *nicht gemeldeten offenen Stellen*, die vom IAB durch eine Hochrechnung ermittelt werden. Bei den Offenen Stellen insgesamt wird Berlin-Ost zu Ostdeutschland und Berlin-West zu Westdeutschland gezählt.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Stand: August 2006); Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung; Berechnungen des IWH; 2006 und 2007: Prognose des IWH.

Anmerkungen:

Mit dem Dritten Gesetz für Moderne Dienstleistungen, das seit dem 1. Januar 2004 in Kraft ist, wurde der § 16 des SGB III ergänzt. Danach gelten alle Teilnehmer an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik prinzipiell nicht als arbeitslos. Dies entspricht grundsätzlich der bisher angewandten Praxis. Eine Änderung ergibt sich allein für die Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen, die bisher auch während der Dauer der Maßnahme als arbeitslos gezählt wurden. In der Arbeitsmarktbilanz des IWH wird die Zahl dieser Personen separat als eine Form der Unterbeschäftigung (Zeile 18) erfaßt.

Ab dem vierten Quartal 2004 werden durch die Bundesagentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern und anderen regionalen Beschäftigungsträgern für Arbeitslose zusätzliche 1-Euro-Jobs angeboten. Die Personen mit einem 1-Euro-Job werden nicht mehr als arbeitslos registriert und gelten als beschäftigt. Sie sind damit in der IWH-Arbeitsmarktbilanz in den Größen „Erwerbstätige“ und „Sonstige Unterbeschäftigte“ enthalten.

## Polen: Gute Konjunktur trotz politischer Unsicherheiten

Die wirtschaftliche Lage in ausgewählten mittel- und osteuropäischen Ländern wird vom IWH in regelmäßigen Abständen analysiert, insbesondere unter dem Fokus der Konvergenzbestrebungen dieser Länder im Rahmen der erweiterten EU. Polen als größtem unter den neuen Mitgliedsländern kommt hierbei wegen seines wirtschaftlichen Gewichts innerhalb der Region besonderes Augenmerk zu. Aktuell steht das Land außerdem aufgrund der skeptischen Haltung der derzeitigen Regierung zu wichtigen europapolitischen Fragestellungen im öffentlichen Interesse. Dazu zählt auch die Übernahme des Euro, zu der Polen sich mittelfristig mit dem EU-Beitritt verpflichtet hat.

Die wirtschaftliche Dynamik hat sich in Polen in diesem Jahr weiter kräftig beschleunigt, nachdem sie sich im vergangenen Jahr von einer konjunkturellen Delle schrittweise erholt hatte. Schon im Laufe des zweiten Halbjahres 2005 war es zu einer spürbaren Belebung der Wirtschaft gekommen. Träger waren die Industrieproduktion, insbesondere der Maschinenbau, die einen kräftigen Anstieg zu verzeichnen hatte, aber vor allem auch das Baugewerbe, das erstmals seit Jahren wieder mit

hohen, zweistelligen Zuwachsraten expandierte. Diese Belebung hat sich in den Folgemonaten seit Beginn des Jahres weiter verstärkt.

Stimuliert wurde die wirtschaftliche Expansion vor allem von der Binnennachfrage. Insbesondere der private Konsum nahm beschleunigt zu, während er noch im Vorjahr stagnierte. Dazu trugen die deutlich gestiegenen Realeinkommen bei. Die wachsende Beschäftigung, höhere Reallöhne und eine entsprechende Anpassung der Sozialleistungen an die Lohnsteigerungen wirkten sich hier aus.<sup>4</sup> Zudem nahmen die Kreditausreichungen der Banken an private Haushalte zu. Der Einzelhandel stieg mit zweistelligen Raten, die Inflationsrate blieb sehr niedrig.

Für die kräftig gestiegene Dynamik der Investitionen war vor allem die anhaltend günstige Lage im Unternehmenssektor ausschlaggebend. Ähnlich wie schon in der zweiten Hälfte des vergangenen

<sup>4</sup> Der Anstieg der Beschäftigung im Unternehmensbereich betrug zwischen Januar und Oktober 2006 im Vergleich zum Vorjahr 2,8%. Die durchschnittlichen Reallöhne stiegen zwischen Januar und September um 4,1%. Vgl. Główny Urząd Statystyczny, Biuletyn Statystyczny, 10/2006, Warszawa, S. 56 und 29.